heit/ amplexui/ der freuntliche vmbfachong sein selbs yn etlicher weiß zufieglich vn̄ quemlich wer/ also dz sy yn der ewige selikeit mit d aller vbertreffenlichoste dryeinikeit/ oder tryvaltikeit/ yn volkomner Ee vermehelt vnnd vereiniget möchte sein ¶ Vn̄ dannocht auch yetz yn dem weg wallend zu den yetz bestympten dreyen personen der götliche einikeit/ jn jr dreien krefften/ mit einer natürliche begird enzünt wer/ oder möcht sein. ¶ Zu der erste oberste warheit/ nach der vernunfftige krafft/ zu der erste vnd oberste güte oder gütheit/ nach der begirliche krafft/ vnnd zu der erste oberste maiestat/ nach der zornliche krafft. ¶ Vn̄ die drey krefft dannocht auch/ hie ym zeit beholfen vnnd zunemen wirde/ Die erst durch den glawben/ Die ander durch die liebe/ Vnd die dryt durch die hoffnung/ wie dan der pphet jn disen dreyen begirden entzünt sprach/ Quēadmodum Als der hirß begert zu den bronnen der wasser/ also begert mein sel zu dir got meinem herren/ Mein sel hat gedürst zu got dem lebendigen bronnen. ¶ Wan kom̄ ich vn̄ erschein vor dē angesicht meines gotes/ Darzu spricht Salomon Prouer. xj. Desideriū. Die begird der gerechten ist das güt dz dann got selbs ist.

Von dreyerley begirden

die dan dei menschlich natur hat/ wann sy zerstört ist.



Zum andern/ lat vns hie bedenken/ vnd aneschowen/ die menschliche begird/ nach dem vnd sy ist yn der zerstörte natur/ yn der wir dan geboren werden/ so finden wir ein vnmilte bößliche zerstörung/ yn allen vnseren krefften der sel/ scz yn der vernünfftige oder verstentliche yn der begirliche/ vnd jn der zornliche krafft ¶ Zum ersten/ yn der verstentliche/ wann wir seyen wandlen yn der finsternus/ vnd jn dem schaten des tods. ¶ Welche finsternus dann yn den wir seyen des obersten schophers füßstaffen/ nachuolgend den creaturen/ mit vnsern verblenten awgen senhen tün die warheit gotes/ zu gleicher weiß/ als yn der nacht durch ein kleinen füßstaffen/ vn̄ dünnen schaten alicuiꝰ rei/ eines dings/ mit leibliche awgen/ die dan verblent/ oder verdunkelt sind ipsa res dz ding gesenhen wirt/ ja das noch wonderbarlicher ist/ zu zeiten ein hek oder ein wald/ ein hör/ oder ein reysiger zeug gesenhen wirt. ¶ Also ein yrrende verblente vernonfft/ oder verstentnus begrifft/ oder verstat/ das nit/ das sy anstat der oberste warheit/ mit yerer begird vmbfacht vmbram vanitatis. den schaten der yppikeit/ das dan seyend dye zeitliche güter. Sap. viij. Die gleichnus d konst ist einer begerē/ die dan die war küst nit ist ꝑ vanitas falsa Sond ein falsche yppikeit/ Von den der prophet spricht yn der person des herren Dimisi eos. Ich hab sy verlasen nach der begird yeres hertzen/ Sy werden fürgon/ oder hyn gon/ yn yr findongen/ oder stifftongen/ dz ist yn yr sünden/ wan der mensch yn jm selbs nichs anders finden mag ¶ Zum andern so finden wir auch yn der begirliche krafft ein zerstörūg/ dz dan offenbar ist/ so der will des mēschen/ so mit grosser begird vmefacht/ vn̄ nachuolget yn den fleischlichen güter die füßstaffen/ diuine bonitatis der götliche gütheit/ vn̄ mit sölicher grosser liebe/ so arbeit selenglichen yn ynen begriffen verstrikt/ vnd vnabzogenlich behalten wirt dz er vergessenlichen/ der aller vberlawffende güte oder gütheit nit achten ist/ noch sicht dz die nür ein die aller mynste füßstaffen der seye/ vnd zu der berieffen oder laden seye/ sonder yn den yere rüw süchet/ darumb sich dan die sel zu dē letsten jn yr begird betrogen vnd vuntruwet sint. ¶ Zum dryten/ so finden wir auch ein zerstörong yn der zornliche krafft/ Wann so wenig die höhe der gotheit yn den abgöten oder sternen/ jn den tewffelschlichen gespensen/ vnnd losongen erscheinen möcht/ so bald seyēd die mēschē geneigt das zu glauben/ oder anbeten vnd vmefahen/ Wan vns angeboren ist/ dz wir zu den hohen dingen geneigt seyen/ aber zu der aller vbertreffenlichoste höhe der götliche adelheit/ nit auß der natürliche zerstörong/ sonder auß einer güte na

türliche auff setzong/yn der dan vnser ersten
sez Adam vnnd Eua von der sünd wasen/
¶ Yetzond seyen wir am meisten geboren/dz
wir gedemütiget werden/vnnd der aller auß
erste denstbarkeit vnderworffen/ Darüb wir
dan auch jn diser zerstörlicheit yn der wir ge-
boren werden/yere fußstaffen für sy vmfahen
Vnd also betrogen/an yr stat yeren fußstaf-
fen anhangen.

Von den dreyen krefften

der sel/wan sy frey ist yn jn wilküre zu erwele
das güt/oder das böß.

Zum dryten/lat vns bedenken/vnd
aneschowen die mēschliche begird
nach dē vñ sy yn jr natur frey/vnd
vnbezwongen ist/so finden wir yn
yr drey vnmügl cheit/nach yr dreyen sonder-
lichen krefften/sez der vernünfftige/der begir
liche/vnnd der zornliche krafft.¶ Zum ersten
nach der vernünfftige krafft/so ist vnmüg-
lich dz die on einen glawben sey/vnd den er-
biet dem sy süll/vnd den nit erbiet dem sy nit
süll/Dem sy süll als got/vnnd der heilige ge-
schrifft/die dan ynhelt die gesatzt gotes/Vñ
von den geschriben stat Ecci.xxxiij. Der ver-
nünfftig mensch glawbt den gesatzten got-
tes/ Et.j.Corin.xiij. Die liebe glawbt alle
ding/die dan zu glawben sind/Vnd nit den
tewffeln/noch yrrongen/noch den ketzerey/
noch den aberglawben/sternsenhern vnd be-
triegern/vō den geschriben stat Ad Rom.ij.
Denen die nit glawbend der warheit/sonder
der boßheit/vnd betrügenlicheheit/wirt zu
kommen der zorn gotes/angst vñ not/dürff
tikeit/vnd vil betrübnus.¶ Zum andern/so
ist vnmüglich/dz vnsere begirliche krafft sey
on begird vnd wolnest/vnd den nit anhan-
ge/oder vermist werd/den sy süll/od nit süll
den sy süll got/vnd seinen ewigen gesatzten/
den rechten güten tugenden/vnd der geleich
¶ Wan der ist gerecht/vnnd lebt des lebes/
das vntötlich ist/als dan geschribē stat Eze
chie.xviij.Den sy nit süll/sez den pompen/
reichtommen/wolnesten des fleischs/vñ la-
stern/die dan auß den yeren vrsprong hond/
als da seyend die vnkewscheit/vnd geitzikeit
mitsampt allen hynfallenden zergenglichen
dingen.¶ Von den geschriben Sapiē.xv.
Malorū amatores Die liebhaber der bösen
dingen/seyend wirdig des tods/der on end
ist/Wan sy yere hoffnong hond yn sölichen
bösen dingen.¶ Zum drytten/so ist vnmüg-
lich/dz vnser zornliche krafft sey on alle eer er
bietong/vnd erkantnus gotes/vñ die erbiet
dem sy süll/Dem sy sül als got/dē aller höch
sten/wie wir dan yn vil andern capiteln von
der bekantnus vnd liebe obgeschriben hond/
Et Math.iiij.Du solt got deinen herren an
beten/vnd dem allein denen.¶ Oder dem sy
nit süll als den tewffeln/beschweren/zobern/
sternsenhern/vnd den andern creaturen/wan
wider die geschriben stat Deutro.xxx. Wirst
du auß jrrongen betrogen/vnd fremde götter
anbeten/vñ ynen denen/so sag ich dir hewt/
dz du verderben wirst/vnd jn kurtzer zeit ster
ben/auff dem ertrich.¶ Vnd darumb/so die
sel yetz kompt zu der freyheit yeres willes/
dicitur ei. Wirt zu yr gesprochen/auß natür
licher gesatzt/vnnd ynsprechong/das dann
geschriben stat/ primi Regum secundo.
Tolle/sez de bono vel malo. Nyem hyn vō
dem güten oder dem bösen/so vil vnnd dein
sel begert/ Et illud Ecclesia.xv. Für den
menschen ist gesetzt der tod/vnnd das leben/
das güt vñ das böß/was jm gefelt das wirt
ym gegeben.¶ Auß disen dingen mügen wir
yetzond wol verston/dz vnsere vernünfftige
krafft/eintweders die reine kewscheit der edle
Ee/wie obgeschriben stat auß not behalt/od
aber yn anderen yppigen dingen Ebrichig
wirt.¶ Der geleich/vnnser begirliche krafft/
eintweders der erste aller högenlichoste güti
keit/die Eliche reinikeit helt/oder aber yn an
deren yppigen dingen ebrichig wirt.¶ Vnd
zum dryten vnser zornliche kraft/eintweders
anhāge der aller höchste vbertreffenlicheheit
yn eer erbietong/der behörliche denstbarkeit/
vnd aller edelste gotzs erong/vnd reuerentz/
oder aber andern geschöphten vbertreffen-
licheiten anhange/vnd die denstbarkeit/vnd
erong erbiet/die dan got allein zu behörend/
vnd dan also auch ebrichig werd/von yerem
aller edlesten gespons/wie hie nach geschry-
ben stat.

Von d' andere begird des menschen.

Die ander begird des mēschen wirt
genant vermüglich/Wan yn den
dreyen krefften vnser sel/so gronēd
die begird der tugēd/das dan wol
erscheinet yn der almechtikeit vnserer vernüf
tige sel/nach yr drey sonderlichen krefften sez
der vernünfftige/der begirliche/vnd d' zorn-